

Der Bote vom Remsthale.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährlich 24 kr.; Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 137.

Montag den 22. November

1847.

Öffentliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Da mit dem 1. Januar 1848. ein neues Abonnement auf das Regierungsblatt und die Rechts-Erkenntnisse beginnt, so werden die Orts-Vorsteher hiemit aufgefordert, die Gebühren für diese Blätter: nämlich für das Regierungsblatt 3 fl., und die Rechts-Erkenntnisse 1 fl., längstens bis zum 1. Dezember 1847. hieher zu senden.

G m ü n d den 16. November 1847.

Königl. Oberamt. **Liebherr.**

A l f d o r f.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantfache des

Gottfried Abele,

Tagelöhners von Alsdorf,

wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Freitag den 3. Dezember d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in Alsdorf vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, in der nächsten Gerichts-sitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse

Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Welzheim, 4. Nov. 1847.

K. Oberamts-Gericht.

Siller.

W e l z h e i m.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantfache des

+ Wilhelm Gottl. Sutor,

gewesenen Wundarzte in Lorch, wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Montag den 3. Januar 1848.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Lorch vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recess in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schlusse

der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 19. Nov. 1847.

K. Oberamts-Gericht.

Siller.

G m ü n d.

(Dienstentrug.)

Die durch Tod in Erledigung gekommene Oberamtsmühlshauersstelle solle wieder besetzt werden. Mit solcher ist kein fixer Gehalt, sondern der Bezug von Tagelohn und Diäten verbunden.

Zur Bewerbung um diese Stelle wird wiederholt unter dem Anfügen aufgefordert, daß die Melde-Eingaben, belegt mit Befähigungs- und Prädikats-Zeugnissen, binnen 4 Wochen bei dem hiesigen Oberamte einzureichen wären.

Den 18. Nov. 1847.

Königl. Oberamt.

Liebherr.

G m ü n d.

(Rekrutirung betreffend.)
In Beziehung der Rekruten-Aus-

hebung für das Jahr 1848. wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 1. Dez. d. J. mit der Entwerfung der Rekrutierungsliste begonnen und hierauf ein Namens-Verzeichniß der rekrutierungspflichtigen Jünglinge an der Rathhausthüre zu Jedermanns Einsicht angeschlagen werde, und hiebei auf die Verpflichtung der Rekrutierungs-Pflichtigen sowohl als deren Eltern und Vormünder aufmerksam gemacht, dafür zu sorgen, daß die Betreffenden in jener Gemeinde — der sie in Beziehung auf Militär-Pflichtigkeit angehören, eingetragen werden.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(G e l d = D o f f e r t.)

Unter den bekannten Bedingungen hat einige Tausend Gulden Grundstocks-Gelder in beliebigen Posten auszuleihen die

Kirchen- u. Schulpflege.
Nuber.

B u c h e n g e h r e n.

Feiles Land- und Gastwirthshaus,

12 Mrg. Feldgüter,

7 1/2 Mrg. Wald,

1/2 an Säg- und Delmühle,

Ankaufspreis —: 1,425 fl.

Dieses Anwesen des Johannes Hörlich verkauft er nächsten

Samstag den 27. Nov.,

Nachmittags 3 Uhr,

aus freier Hand auf fest und fest, gegen billig mäßigen Erlös.

Liebhaber sind nach Brend zu Anwalt und Wirth Nothdurft eingeladen; Fremde mit obrigkeitl. Zeugniß über Vermögen und Reumund.

Wfalbronn, 19. Nov. 1847.

Schultheiß Bock.

Kirchentirnberg.

(H a u s = u n d G ü t e r
V e r k a u f.)

Die in No. 112. 115. u. 118. dieses Blattes beschriebene Liegenschaft der Ehefrau des Glasers

Friedrich Klenzle von hier kommt am

Montag den 29. Nov. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

nochmals zur Versteigerung.

Den 25. Okt. 1847.

Schultheißen-Amt.

W i t t e l h o f,

(Gemeinde Ruppertshofen.)

Da bei der unterm 21. d. M. stattgehabten Aufstreichs-Verhandlung der pro 1964 fl. tarirten Liegenschaft und Fahrniß in der Gantsache des

Jacob Höfer

kein Kaufsliebhaber erschienen ist, so wird solche am

Montag den 29. Nov. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in dem Hause des schuldnerschen Höfers wiederholt zum Aufstreich gebracht, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß sich Auswärtige mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen auszuweisen haben.

Die Fahrniß muß gleich baar bezahlt werden.

Gemeinderath.

U n t e r b ö b i n g e n.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind je 50 fl., und bei der Stistungspflege je 40 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt

Den 19. Nov. 1847.

Schultheiß Schweizer.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

† P a r k s a g u n g.

Für die zahlreiche Begleitung der irdischen Hülle unsers geliebten Gatten und Vaters zum Grabe, sowie für die innige Theilnahme unserer Verwandten und Bekannten sagen wir unsern verbindlichsten Dank. Den 21. Nov. 1847.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Wittwe Gfrereis und Sohn.

G m ü n d.

Winter-Durkin, gestreift u. carrirt, 8 1/2 Viertel breit, sind angekommen und billig zu haben bei Ignaz Debele.

G m ü n d.

Frisches Schweineschmalz ist billig zu haben bei

Saisenfeder Eisenlohr.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist täglich gutes Schaf-Fleisch das Pfund um 5 kr. zu haben, in größeren Partien zu 4 kr.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich

Mezger Vogelhund
beim Köfle.

(Anzeige u. Empfehlung.)

Zum wiederholtenmale empfehle ich mich als Herrn- und Damenschuhmacher aufs angelegentste; und erlaube hiemit zugleich auf meine wasserdichte Stiefel für Herren besonders aufmerksam zu machen. Ein Muster hievon kann zu jeder Zeit täglich eingesehen werden im Wirthshaus zum Pfauen in Gmünd, wo ich täglich hinkomme, um etwaige Bestellungen und Aufträge in Empfang zu nehmen, allwo mir auch alle eingehenden Bestellungen ic. aus schnellste und pünktlichste besorgt werden.

Gottlieb Weber,

Herrn- und Damenschuhmacher,
wohnhaft in Straßdorf.

G m ü n d.

Mehrere Milchschweine hat zu verkaufen

Franz Straubenmüller,
Bäckermeister hinter
dem Pfauen.

G m ü n d.

Ein Bernerwägele mit Sitz und Sprizleder hat um ganz billigen Preis zu verkaufen

Müller, Wagnermeister.

G m ü n d.

Ein junger kräftiger Mann, der sich nach und nach zum Prägen abrichten ließe, findet, gegen angemessenen Lohn, dauernde Beschäftigung in der

Den 19. Nov. 1847.

Silberwaarenfabrik
von

Kott, Walter & Forster.

G m ü n d.

Ein Landmann, D.N. Gmünd wünscht gegen gute zweifache Versicherung 300 fl. aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Landmann wünscht gegen gute zweifache Versicherung 200 fl. aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

Pierre ging in einer ganz eigenen Stimmung zu dem verabredeten Stellbuchein.

Als der Banditenchef die Räuberhöhle verließ, um in die große Welt zu treten, hatte er längst alle Selbsttäuschung hinter sich. Er wußte nur zu gut, daß er mit aller Vorsicht seine Rolle nicht lange spielen würde. Seine Absicht war, eine günstige Gelegenheit abzupassen, um sich mit dem reichen Schmucke der Prinzessinnen aus dem Staube zu machen. Der Miß zwischen ihm und der menschlichen Gesellschaft war zu groß, als daß an ein Wiedergutmachen zu denken gewesen wäre, und Laura gab sich romantischen Träumereien hin, wenn sie an seine Reue, an seine Besserung glaubte; das Verbrechen war ihm zu sehr zur eigensten Natur geworden, als daß er je, nach einer besseren Anwandlung, eines edleren Gefühles fähig gewesen wäre. Bis daher hatte er seine Maske mit Glück getragen, aber das Gespräch der Prinzessinnen mit dem Grafen Gabriel hatte ihn überzeugt, daß der Tag, der sie ihm abreißen sollte, nicht mehr ferne war.

Kapitain Mar Grandval war Generalstabsoffizier des Prinzen Eugen gewesen. Dieser sollte nun in einigen Tagen nach Hyeres kommen, und dann wurde Pierre's Betrug natürlich offenbar mit der schönen Aussicht auf das Schaffot. — Sogleich nach dem projektirten glänzenden Hauptstreiche wollte er die große Welt wieder verlassen, und diesen so schleunig als möglich anzuführen, bestimmte ihn die nahe Ankunft des Prinzen Eugen. Diese Betrachtungen hatten ihn allein veranlaßt, Klara's Bestellung anzunehmen; zu Jugendthorheiten hatte er weder Lust mehr, noch Zeit.

Unter diesen Gedanken suchte Pierre das Thürchen auf, das in den linken Schloßflügel führte und welches er, unbeobachtet und ohne den mindesten Verdacht zu erregen, erreichen konnte, denn von seiner Wohnung im Pavillon ging eine Thüre in den Garten, welche zur Nachtzeit beständig offen stand. Er hatte daher nur nöthig, einen dicht belaubten Gang zu durchwandeln, der sich links der Spaliere der Seitenwand hinzog und welchen der Räuberhauptmann mit der gewohnten Achtsamkeit und Virtuosität hinsichtlich. Der Himmel war zwar ziemlich hell, aber unter den Bäumen war es hinreichend dunkel; alle Lichter im Schlosse waren sämmtlich erloschen, nur aus Laura's Fenster im rechten Flügel strahlte noch ein einsames Licht, das durch die Gardine, auf welcher hin und wieder ein Schatten hinschleifte — wahrscheinlich der von Gräulein Grandval — gedämpft wurde. Pierre stand still. Weßhalb mochte Laura noch wachen? Plötzlich aber verschwand das Licht, er hörte das Geräusch eines Schließels und entfernte sich eiligst, dem andern Schloßflügel zurennend. Klara's Aufgabe war ganz richtig; der Schlüssel paßte und öffnete ohne Geräusch. Auf dem dunkeln Gange brannte ein einziges schwaches Lämpchen, aber eine halb geöffnete Thüre zeigte ihm den Weg. Die Gräfin Adlersheim stand auf der Lauer und erwartete ihren früheren Geliebten auf der Schwelle ihres Gemachs. Als er ihr nahe gekommen war,

faßte sie mit einem berben Drucke seine Hand und führte ihn in ihr Zimmer auf ihren Sopha. Klara, an derartige Abenteuer ziemlich gewöhnt, zeigte dennoch heute eine ganz ungeheure Aufregung; in allen ihren Bewegungen, in ihrer Sprache war etwas ungewöhnlich Fieberhaftes und Ernstes. Pierre hielt gewaltsam an sich; er wollte Klara's Leidenschaft durch Kälte noch heftiger entflammen, und es gelang ihm. Ihn mußte Alles darauf ankommen, noch mehrere solcher Zusammenkünfte zu erhalten, um Ort und Gelegenheit, die Einrichtung des ganzen Haushaltes genau ausspioniren zu können. Die Gräfin verdoppelte dagegen ihre Aufmerksamkeit; ihr entgegenkommendes Benehmen. Ihre Leidenschaft für Pierre war in einem außerordentlichen Grade wieder erwacht, ihre Kraft, sich als Kokette zu zieren, war gebrochen, und wozu sie sich unter andern Umständen vielleicht nie herabgewürdigt hätte: sie fiel ihm zu Füßen und flehte ihn unter heißen Thränen um Verzeihung über das an ihm begangene Unrecht an, und ersuchte ihn schluhzend, über die ganze unselige Vergangenheit den Schleier der Vergessenheit zu ziehen. Sie beschwor ihn, an die Tage ihrer ersten Liebe, ihres Glückes zurückzudenken und umschlang unter tausend Küßen seinen Hals.

Jenes Geräusch, das Pierre Veranlassung gegeben hatte, sich von Laura's Fenster eiligst zu entfernen, rührte von dem Schließen einer Thüre im rechten Flügel her, welche sich beinahe in demselben Augenblicke schloß, in welchem sich die des linken öffnete. Laura, von Gedanken an den Banditenchef, ihren früheren muthigen Verteidiger und nunmehrigen Schützling, gepeinigt, trat in den Garten, konnte aber natürlich ihrerseits nicht bemerken, was auf der andern Seite geschah. Schon mehr als einmal hatte das arme Mädchen, seitdem sie im Schlosse wohnte, wenn sie Nachts nicht einschlafen konnte, ihr Zimmer verlassen, um in dem Garten zu lustwandeln und hier unbeobachtet und ungehindert ihren Gedanken Audienz zu geben, ihren Thränen freien Lauf zu lassen. Unter ihren beständigen Seelenleiden und Kämpfen litt ihr Körper und wenn sie, von ihren Gedanken niedergedrückt, keinen Schlummer fand, suchte und errang sie in der stillen, kühlen Nacht Beruhigung und lehrte, wenn der Morgen graute, beschwichtigt wenigstens, wenn auch nicht immer getröstet, auf ihr Lager zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Chronik.

Ulm, 13. Nov. Die Verkündigung der gerichtlichen Urtheile über die Mai-Tumultuanten ist nun am Ende, und man erfährt eben damit das Nähere. Abgesehen von solchen, welche kürzere oder längere Zeit in Untersuchungshaft waren und wegen mangelnden Beweises frei gelassen wurden, beläuft sich die Zahl der von jenen Urtheilen Berührten auf 191. Von diesen sind 4 gänzlich frei gesprochen, 7 traf Arbeitshausstrafe bis zu vier Jahren, 147 Kreisgefängniß- und 33 Bezirksgefängnißstrafe.

Aus dem Oberamt Neresheim und Oberndorf, wo der rothe Hahn eine Zeit lang wie hei-

nisch geworden zu sein schien, aber nach Entdeckung einiger Brandstiftungen etwa ein Jahr lang Ruhe geworden war, laufen auf einmal wieder Nachrichten von Brandfällen ein; so brannten zu Bopfingen am 4. Nov. zwei und am 14. zu Hertsfeldhausen 3 Gebäude und zu Dberndorf den 17. Nov. die Faulhaber'sche Bierbrauerei sammt Wohn- und Nebengebäuden ab.

Es heißt, Württemberg stehe wegen einer Salzlieferung mit Amerika in Unterhandlung.

Karlsruhe, 17. Nov. Heute fand eine Uebung der hiesigen, seit dem Theaterbrand freiwillig gebildeten Feuerwehr statt. Die ziemlich zahlreiche Mannschaft hatte sich auf dem Ludwigsplaz mit ihren Leitern, Rettungsfäcken, Seilen, Beilen, Sprizen ic. aufgestellt und bestieg auf Zeichen der Trompeten die zur vorzunehmenden Probe bestimmte Infanteriefaserne von außen bis in den vierten Stock. Von hier aus wurden Einzelne im Rettungsfack herabgelassen und im Uebrigen wie bei zu rettenden Personen, Mobilien ic. verfahren; sofort wurden weitere Leitern angelegt, das Dach bestiegen, die Sprizen vorgeführt, Schläuche ausgezogen und mächtige Wasserstrahlen aufgepumpt. Alles wurde mit Uebung, Eifer und selbst an lebensgefährlichen Stellen mit Pünktlichkeit und ohne Unfall ausgeführt. Am Schlusse desfürte die Mannschaft vor der Grosh. Familie, welche auf dem Balkon der gegenüberliegenden badischen Versorgungs-Anstalt der ganzen Handlung mit ungetheilter Aufmerksamkeit zugesehen hatte.

In der Vorstadt von Brüssel, Jrelles, machte man am 30. Okt. mit der Rettungsleiter einen Versuch in Gegenwart der Communalbehörden. Der eine Pompier wurde commandirt, die Leiter hinaufzusteigen; er that es mit größter Geschwindigkeit und beim dritten Stock angekommen, ergriff er drei Kinder zwischen 12 und 15 Jahren, die sich dort in einem Fenster befanden, that sie in den an der Leiter zu ihm hinaufgehüften Korb. Als er nun herabzusteigen anfing, brach plötzlich die Rettungsleiter und er stürzte sammt dem Korbe mit den drei Kindern an 40 Fuß hoch herab. Der Mann brach den linken Arm und verletzte sich bedeutend am Kopfe; das eine Kind hat sich die Schulter ausgefallen, und die beiden andern schwere Contusionen davongetragen. Sie wurden insgesammt nach dem Hospitale gebracht. Die Zuschauer waren Anfangs wie vom Schrecken gelähmt. Die Ursache des Unglücks war: Der Pompier hatte gegen ausdrücklichen Befehl drei Kinder statt ein einziges auf einmal genommen. Diese Last an der Spitze der Leiter war zu groß, so daß letztere zusammenbrach.

Wien. Bei dem vorletzten Eisenbahn-Unglück hat sich ergeben, daß ein großer Theil der Bahnwärter aus Frauenzimmern besteht, weil diese mit einem Wochenlohn von einem Gulden zufrieden sind. Auch auf der Stelle, wo das Unglück geschehen ist, befindet sich ein Frauenzimmer als Bahnwärter.

Amerika. Als Beispiel, wie zauberhaft schnell tu der Union große Städte empor wachsen, führt ein Bostoner Blatt den Umstand an, daß in Cincinnati, einer Stadt von 80,000 Einwohnern, noch der zweite dort geborne Mensch lebt, und zwar erst im mittleren Lebensalter!

Ostindien. In dem Staate der Sikk's erließ der Herrscher unterm März d. J. das Edict, daß künftig nicht mehr weibliche Kinder getödtet und Wittwen verbrannt werden sollen.

Katholische Stadtpfarrei in Gmünd. Monat Oktober.

G e b o r e n e.

2. Viktorine, K. d. Josef Schweizer, Schäfer. —
3. Andreas, K. d. Andreas Kucher, Messerschmid. — 4. Franz Josef, K. d. led. Theresia Sproll von Straßdorf.
8. Rosina, K. d. Kaver Holbein, Tagl. — 14. Adolph, K. d. Egidius Eisele, Radler. — 14. Luzie Theresie, K. d. Josef Baumhauer, Silberarbeiter. — 14. Katharina Crezenzia, K. d. Joh. Franz, Glaser. — 14. Juliana Theresia, K. d. Jakob Vader, Silberarbeiter. — 16. Karoline Wilhelmine, K. d. led. Karoline Kaufert. — 16. Ursula Theresia, K. d. Frz. Josef Bedl, Kirchendiener. — 17. Anton, K. d. Franz Kaver Hartmann, Goldarb. — 17. Johann Georg, K. d. Joh. Georg Geiser, Zimmergesell. — 23. Karoline, K. d. Jos. Apperich, Schuhm. — 23. Richard, K. d. Friedr. App, Schneidernstr. — 26. Maria, K. d. led. Katharina Eisele von Grosdeinbach.
28. Andreas, K. d. led. Margaretha Fischer. — 28. Simon Franz Kaver, K. d. Jos. Schützberger, Semilorarb.
31. Elisabetha, K. d. Jos. Pfisterer, Metzger.

G e t r a u t e.

- Den 4. Der ledige Peter Lezer, Silberarbeiter, und die ledige Sophie Pfisterer. — 4. Der ledige Ignaz Holz, Wirt, und die ledige Caroline Friederike Reinhardt von Neuenstein D.N. Dehningen. — 11. Der ledige Michael Bauer von Wezgau, und die Wittwe Barbara Kuhnle. — 11. Der Wittwer Johann Neher, Goldarbeiter, und die ledige Annn Maria Käfer. — 11. Der ledige Franz Josef Klauscher, Goldarbeiter, und die ledige Karolina Hartmann. — 25. Der ledige Kaver Kucher, Goldarbeiter, und die ledige Josefa Liegle. — 25. Der ledige Wendelin Klaus, Zimmermann, und die ledige Josefa Wamster. — 25. Der ledige Johann Eisele, Drechslermeister, und die led. Barbara Apperich von Unterböbbingern.

G e s t o r b e n e.

1. Elisabetha, K. d. Johs. Seifert, Goldschmid, 18 J., Zahnentwüdlung. — 2. Franziska, K. d. Jos. Schützberger, Goldschmid, 1 J., Zahnentwüdlung. — 4. Joh. Georg, K. d. led. Maria Köhler, 18 J., Gichter. — 4. Maria Anna Schönberger, Küblers Eheg., 46 J., Brustkrebs. — 5. Cornelius, K. d. Jos. Waibel, Goldschmid, 18 J., Gichter. — 7. Theresia, K. d. Richard Bedl, Schreiner, 15 J., Gichter. — 13. Johann Adolf, K. d. Seb. Straubenmüller, Stadtrath, 10 J. 6 M., Hirn-Entzündung. — 14. Rosalie, K. d. Ben. Vogt, Ullersbote, 24 W., Gichter. — 14. Frz. Jos. Habra, Chirurg, 47 J., Sicht. — 15. Adolf, K. d. Egidius Eisele, Radler, 24 Std., Schwäche. — 16. Theresia, K. d. ledigen Maria Kott, 14 J., Gichter. — 16. Bernhard Stüs, Tagl., 48 J., Abzehrung. — 18. Josefa Deibele, Goldarbeiters Eheg., 60 J., Brustwasserfucht. — 19. Franz Jos. Bihlmaier, Tagl., 36 J., Abzehrung. — 20. Maria Anna Schedel, Goldarb. Eheg., 77 J., Brustwasserfucht. — 22. Kaver Franz, Goldarb., 34 J., Lungenfucht. — 25. Joh. Mayer, led. Goldschmid, 42 J., Convulsionen. — 26. Franz, K. d. Stephan Radowitsch, Krämer, 3 W., Gichter. — 28. Theresia Bedl, Schneider's T., 14 J., Krebs. — 29. Karl Michael, K. d. led. Crese. Schupp, 20 W., Gichter.